

## EDITORIAL

Liebe Mitglieder\* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter\* und Fachleute der geschlechterbewussten Arbeit!

Wir verabschieden uns mit diesem Newsletter in die Sommerpause. Das nächste FLASH wird es erst im September, also kurz vor Start unserer ersten Weiterbildung für weibliche\* Fachkräfte der geschlechterbewussten Arbeit mit Jungen geben, die am 22.09. mit dem ersten von 4 Modulen beginnen wird. Einige wenige Plätze sind noch frei (vgl. Rubrik: AUS DER GESCHÄFTSSTELLE).

Wer sich eine zeitlich so intensive Weiterbildung nicht gönnen kann oder möchte, hat möglicherweise Interesse an einzelnen Themen der pädagogischen Arbeit mit Jungen. Mit dem Instrument unseres Referentenpools kommen wir auch zu Ihnen vor Ort und bieten u.a. Inhouse-Trainings zu vielfältigen Themenfelder an. Mehr dazu erfahren Sie ebenfalls unter der oben genannten Rubrik.

Nicht nur im 50. Todesjahr Martin Bubers lohnt ein Blick auf das Werk des großen jüdischen Philosophen und Pädagogen. Der Schluss-Stein am Ende lädt dazu ein. Vielleicht macht er neugierig, auf seine vielfältigen Bücher. Nicht nur die „Reden über Erziehung“ oder „Ich und Du“ eignen sich gut als Urlaubslektüre.

Einen erholsamen Sommerurlaub wünscht Ihnen und Euch



Michael Schirmer

## AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

**Referentenpool:** Immer wieder erreichen uns Anfragen unterschiedlichster thematischer Art u.a. aus Schulen, Jugendämtern, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit bzw. von anderen Bildungsträger\*innen. Gefragt sind Workshops zur Einführung in die Jungenarbeit, aber auch die gezielte methodisch-didaktische Vermittlung jungenspezifischer Themen, z.B. Konfliktlösung und Gewaltprävention, das Verstehen von Männlichkeitskonstruktionen, sexualpädagogische Fragestellungen u.v.m. Gewünscht werden auch Einzelberatungen, Pädagogische Tage an Schulen oder Elternabende. In der Regel handelt es sich um Anfragen zu praxisnahen Themen, mitunter werden aber auch theoretische Inputs bzw. Vorträge gewünscht. Seit über einem Jahr bieten kompetente Fachmänner, die auf Honorarbasis für die LAGJ tätig werden, ihre Expertise zu Ihren Themen an. Sollten Sie in der Planung für 2016 an Themen der Jungenarbeit interessiert sein, wenden Sie sich an uns. Wir vermitteln Ihnen gern Referenten, die zu Ihren Anliegen passen.

[Flyer](#)

[Antragsformular](#)

**Nur noch wenige Plätze für unsere Weiterbildung „Geschlechterbewusstes Handeln weiblicher\* Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Jungen\*:** In vier zwei- bis dreitägigen Modulen eignen sich die Teilnehmerinnen\* Anliegen, Haltung und Arbeitsweisen geschlechterbewusster Arbeit mit Jungen\* fundiert an – kontinuierlich begleitet von zwei Expert\*innen und ergänzt durch externe Referenten. Dabei werden zum einen der eigene Stand und die Haltung in der Arbeit mit Jungen\* reflektiert und zum anderen theoretische Ansätze in geeigneter Form mittels Inputs, Vorträgen und Literatur besprochen. Biographische Übungen sowie gelingende Methoden für unterschiedliche Settings in der Arbeit mit Jungen\* werden

gemeinsam erprobt und auf ihren Einsatz in pädagogischen Handlungsfeldern hin überprüft. Modul 1 beginnt bereits am 22. September in Karlsruhe.

[Flyer](#)

[Exposé](#)

#### AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

**Männerbüro Karlsruhe: Webseite im neuen Design** Nicht nur die Webseite haben die Karlsruher neugestaltet. Auf der Webseite finden Sie auch interessante Angebote, wie einen Kurs zu Gewaltfreier Kommunikation und den Männertag der Karlsruher VHS. [Weiter](#)

**AGJF: Geschlechtergerechtigkeit – eine Querschnittsaufgabe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA).** „Die OKJA berücksichtigt die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen, versucht Benachteiligungen abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern.“, so zu lesen in der neuen Broschüre der AGJF. Mit der Broschüre präsentiert die AGJF Angebote der OKJA, gibt aber gleichzeitig Anregungen für die Kooperation mit Ganztagschulen. [Download](#)

#### AUS DER BAG JUNGENARBEIT

**Dokumentation eines Fachtages zum Thema "Jugend - Gender - Partizipation".** Am 8. Juni 2015 haben die BAG Mädchenpolitik e.V. und die BAG Jungenarbeit e.V. im Rahmen ihres gemeinsamen Projekts meinTestgelände den o.g. Fachtag im BMFSFJ mitgestaltet. Die Dokumentation, z.B. der Vortrag. "10 Irrtümer über Mädchen\*, Jungen\* und Gender in der Jugendarbeit" mit Michael Drogand-Strud und Dr. Claudia Wallner sind nun in Texten und Videos online gestellt.

[Dokumentation](#)

[Einführungsfilm Mein Testgelände](#)

[Webseite der BAGJ](#)

#### THEMEN/MATERIALIEN

**FORSCHUNG, DATEN, FAKTEN: Das Fachportal Neue Wege für Jungs** stellt vielfältige Informationen zur Verfügung, z.B. aktuelle Grafiken zum Schulabschluss im Geschlechtervergleich, Studien bzw. Erhebungen zu Geschlechterfragen in Schule und Berufsausbildung, aber auch Dokumentationen von Fachtagen, eine Literaturliste u.v.m. [Weiter](#)

**BERICHT: Erster "State of the World's Fathers" - Report erschienen.** Er zeigt auf 288 Seiten, wie sich väterliche Präsenz positiv auf die Entwicklung von Kindern, auf Frauen und Familien wie auch auf die Entwicklung der Väter selbst auswirkt. Damit ist der Bericht ein wichtiger Referenzrahmen wie auch eine gute Quelle für die Advocacy-Arbeit im Dienst alltagsnaher männlicher Fürsorgeleistungen, schreibt der Dachverband Schweizer Männer- und Väterorganisationen. [mehr...](#)

**THEATER: Buchung der Theatercompanie Oliv mit dem Stück: „Indianer weinen nicht.“** Zum Stück schreiben die Mannheimer Theatermacher\*innen: „Unser Stück thematisiert eines der letzten Tabus in unserer Gesellschaft: die Vergewaltigung eines Mannes durch einen – heterosexuellen – Mann. Es geht um die Schamgefühle, die dieser ungeheure Vorgang bewirkt und welche Folgen dies beim Betroffenen und seinem familiären und beruflichen Umfeld auslöst.“ Kontakt und Buchung: [Boris Ben Siegel](#) (Tel: 0621/81 91 477)

**STUDIE: Trendwende beim Rauschtrinken junger Männer - Alkoholkonsum bei jungen Menschen weiterhin zu hoch.** Die Studie der BZgA zum Alkoholkonsum junger Menschen, dass

das häufige Rauschtrinken (mindestens vier Mal pro Monat) bei den 18- bis 25-jährigen Männern mit 15,6 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit 2004 liegt. 2012 betrug der Anteil noch 19,4 Prozent. Auch in der Gruppe der 12- bis 17-jährigen männlichen Jugendlichen ist das häufige Rauschtrinken rückläufig und liegt nun bei 4,3 Prozent. "Insgesamt konsumieren junge Menschen aber nach wie vor deutlich zu viel Alkohol. Hier gilt es, die Präventionsanstrengungen weiter fortzusetzen, um beide Geschlechter mit geeigneten Maßnahmen in ihren Lebenswelten zu erreichen", so die BZgA. Ausgewählte Ergebnisse der Studie "Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2014" sind hier zusammengefasst:

[Faktenblatt](#)

[Gesamtstudie](#)

**Neue Materialien der Kampagne: Kein Raum für Missbrauch.** Im Rahmen der Kampagne wurden neue Flyer und Plakate zur Prävention von sexualisierter Gewalt entwickelt. Diese können kostenlos bestellt werden. [Onlineshop](#)

„**Lexikon der kleinen Unterschiede**“. Das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg hat die Broschüre, in der die wichtigsten Begriffe im Zusammenhang mit sexueller und geschlechtlicher Identität erläutert werden, herausgegeben. „Beim Kampf gegen Ablehnung und Vorurteile auf Grund von sexuellen oder geschlechtlichen Identität setzen wir auf sachliche Information und Aufklärung“, so Ministerin Katrin Altpeter.

[Zum Lexikon](#)

**WEBSEITE zu gender- und frauenspezifischen Aspekten im Rechtsextremismus und militant-islamistischen Bezügen.** Auf der Webseite finden sich u.a. Empfehlungen für gender-reflektierte Zugänge zu verschiedenen Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit sowie Kurzbeschreibungen zu gender-spezifischen Ansätzen der Präventions- und Distanzierungsarbeit verschiedener Träger\*. Die Inhalte stehen auch in verkürzter Form als Printbroschüre in Deutsch und Englisch zur Verfügung. [Webseite](#) [Kontakt](#)

**Genderwissen — Gendernutzen für die Praxis der Sozialen Arbeit. Studie Nr. 21.** Was bedeutet es, die Kategorie Geschlecht, insbesondere in ihrer intersektionalen Verflechtung, als Grundlage für professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit zu berücksichtigen? Welcher Mehrwert ergibt sich daraus für die Fachdisziplin und für ihr professionelles Selbstverständnis? Und welche Folgen hat die Vernachlässigung der Genderperspektive für das Berufsfeld und die Entwicklung der Profession? Diesen und anderen Fragen widmen sich die Beiträge der Dokumentation der gleichnamigen Tagung an der Fachhochschule Köln, die von der Koordinations- und Forschungsstelle Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW verantwortet wird. [Studie](#)

## (BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

**Friebel, Harry. Von der hegemonialen Männlichkeit zu Parallelkulturen von Männlichkeiten.** Momentum Quarterly. Zeitschrift für Sozialen Fortschritt. Vol. 4, No. 2 (2015), p. 87-146. [Weiter](#)

**Franz, Matthias; Karger, André. (Hg.) Angstbeißer, Trauerkloß, Zappelphilipp? Seelische Gesundheit bei Männern und Jungen. 2015. Vandenhoeck & Ruprecht.** Bis heute ist der männliche Rollenkäfig recht stabil. Gefühlsferne und klagloses Ertragen von Härten und Gesundheitsrisiken sind immer noch typische Merkmale der Männerrolle. Sie erschweren einen sensiblen und reflektierten Umgang mit der eigenen emotionalen Bedürftigkeit. In der Kindheit erfahrene Verunsicherungen und damit zusammenhängende unverarbeitete Ängste, Wut und Trauer werden abgewehrt. Bei Jungen zeigen sich destruktive Impulsivität und ADHS. Seelische Belastungen äußern sich bei Männern häufig anders als bei Frauen. Ungesundes Arbeiten,

Alkoholmissbrauch, Aggression, Hochrisikoverhalten sind dann krank machende Auswege – mit Folgen für die seelische Gesundheit. Medizinische Diagnostik und Behandlung sind noch zu unsensibel für die rollentypisch verzerrten Symptomschilderungen und dahinterliegende seelische Nöte von Jungen und Männern. Renommierte Expertinnen und Experten informieren über diese Problematik und zeigen Lösungswege auf. [Weiter](#)

**Tholen, Toni. Männlichkeiten in der Literatur. Konzepte und Praktiken zwischen Wandel und Beharrung. Transcript. 2015** Die Veränderung des Verhältnisses zwischen den Geschlechtern hängt nicht zuletzt davon ab, ob sich gesellschaftlich und kulturell neue Vorstellungen von Männlichkeit herausbilden und alternative, nicht-hegemoniale Lebensformen möglich werden. Auch in der Literatur der letzten Jahrzehnte macht sich ein allmählicher Wandel im männlichen Selbstbild bemerkbar, den es literaturwissenschaftlich angemessen darzustellen gilt. [Weiter](#)

**Krämer, Judith. Lernen über Geschlecht. Genderkompetenz zwischen (Queer-)Feminismus, Intersektionalität und Retraditionalisierung. Transcript 2015.** Das Buch bietet eine Einführung in historische, theoretische und aktuelle Entwicklungen geschlechterreflektierender und (queer-)feministischer Bildung. In einem empirischen Teil zu biografischen »Genderlernprozessen« wird zudem gezeigt, dass sich subjektive Lerngründe, Lernwiderstände und Handlungsfähigkeiten nur dann verstehen lassen, wenn diese vor dem Hintergrund einer Analyse vielfältiger, intersektionaler Spannungsfelder betrachtet werden. [Weiter](#)

**Bücher für Regenbogenfamilien & für alle anderen auch:** Für Regenbogenkinder ist es stärkend, Geschichten zu lesen, in denen sie vorkommen. Hier geht's zu den [Bilderbüchern und Comics](#).

#### FILME/CLIPS/AUDIOS

**Worum geht es beim Aktionsplan für Akzeptanz & gleiche Rechte?** Ein 2:20 minütigen Video des SWR, eingestellt in der ARD-Mediatek, klärt auf. [Zum Video](#)

**ZDF-TIVI: Transgender. „Wenn Du in Deinem Kopf denkst, Du bist ein Junge...“** Sam ist zehn Jahre alt, wohnt in Schweden und ist ein Junge. Doch Sam lebte nicht immer als Junge. Er wurde mit weiblichen Geschlechtsorganen geboren und zunächst als Mädchen erzogen. [Zum Video](#)

**Sex und Gender in ZDF-Neo:** Prof. Marie-Luise Angerer erklärt in 4 Minuten den Unterschied zwischen Sex, Gender und die Bedeutung sozialer und kultureller Einflüsse. [Zum Video](#)

**Erklär-Video: Genderpädagogik** Nach den Themen „Gender – das Soziale Geschlecht“ und Sexuelle Vielfalt“ hat die Fachstelle Gender NRW (FUMA) ihr drittes Video produziert: [Zum Video](#)

**Erklär-Video zum Vorschlag einer Gesetzesnorm gegen Sexismus in der Werbung.** Mit dem Video zeigt die Kampagne Pinkstinks was Sexismus (in der Werbung) bedeutet und was mit dem Vorschlag einer Gesetzesnorm erzielt werden soll. Außerdem wird damit um Unterschrift unter eine damit verbundene Petition an Justizminister Heiko Maas geworben. [Zum Video](#)

**GESCHLECHTERSTEREOTYPE: Brauchen Mädchen und Jungen verschiedene Windeln? – oder besser: Wie Werbestrategien in die Irre laufen!** Wer etwas zum Schmunzeln oder einen Einstieg ins Thema Geschlechterstereotype sucht, dem sei die Argumentation der Firma Huggies für geschlechterspezifische Windeln empfohlen: [Hier](#)

## WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

**Programme der Europäischen Kommission „Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft“ und „Justiz“.** Fördermöglichkeiten bestehen u.a. zu den folgenden Themenfeldern:

- Nationale oder transnationale Projekte zur Verbesserung der Rechte von Gewaltopfern (Voraussichtliche Veröffentlichung: Oktober 2015)
- Transnationale Projekte mit dem Ziel, die Kapazitäten von Mitarbeiter\*innen in Kinderschutzsystemen und von Jurist\*innen, die Kinder in Gerichtsfällen vertreten, zu verbessern (Voraussichtliche Veröffentlichung: Oktober 2015)
- Transnationale Projekte zur Beseitigung von körperlicher Züchtigung von Kindern (Voraussichtliche Veröffentlichung: Oktober 2015)
- Nationale und transnationale Projekte zur Integration von Roma und zur Nicht-Diskriminierung (Voraussichtliche Veröffentlichung: Dezember 2015)
- Transnationale Projekte zur Unterstützung von guten Ansätzen („good practices“) zu geschlechterspezifischen Rollenbildern und zur Überwindung von geschlechterspezifischen Stereotypen in Bildung, Ausbildung und am Arbeitsplatz. (Voraussichtliche Veröffentlichung: Dezember 2015) [Weiter zur Webseite der Europäischen Kommission](#) (dort unter Programm „Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft“ und Programm „Justiz“, sowie künftige Aufforderungen)

**Förderrichtlinie zur Verbesserung der sozialen Eingliederung von besonders benachteiligten freizügigkeitsberechtigten neuzugewanderten Unionsbürger\*innen** Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) haben am 13. Juli die gemeinsame Förderrichtlinie zur Verbesserung der sozialen Eingliederung von besonders benachteiligten freizügigkeitsberechtigten neuzugewanderten Unionsbürger\*innen, deren Kindern sowie von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen veröffentlicht. Den betroffenen Menschen soll geholfen werden, Zugang zu bestehenden Beratungsangeboten zu finden, wie z.B. zu Migrationserstberatung, medizinischer Beratung und Versorgung, sozialpsychiatrischem Dienst, Familienberatung, Schullaufbahnberatung, Jugendamt und Wohnungslosenhilfe. Kinder von neuzugewanderten Unionsbürgern sollen an bestehende Angebote der frühen Bildung und der sozialen Betreuung wie Kindertagesstätten und andere vorschulische Angebote herangeführt werden.

Besonderes Gewicht legt der Europäische Hilfsfond für am stärksten benachteiligte Personen (EHAP) auf die Gleichbehandlung von Männern und Frauen und die Vermeidung jeglicher Art von Diskriminierung. Voraussetzung für die Förderung ist eine verbindliche Kooperation von einer Kommune mit einem Träger der Freien Wohlfahrtspflege und / oder einem gemeinnützigen Träger. Kooperationsverbände werden mit einem Fördervolumen von bis zu einer Million Euro gefördert. Die Richtlinie zum Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen ist auf der EHAP-Homepage zu finden. **Ausschreibungsende: 14. August:** [Weiter](#)

**Jugendbildungspreis Baden-Württemberg:** Mit "DeinDing" würdigt das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg das Engagement Jugendlicher, Ehren- und Hauptamtlicher in der außerschulischen Jugendbildung. Diesem Bereich kommt in einer sich wandelnden, vielfältigeren und zugleich stärker vernetzten Gesellschaft zunehmende Bedeutung zu **Ausschreibungsende: 15. Oktober.** [Zur Ausschreibung](#)

**Ideenwettbewerb "Jede/r anders, alle gleich".** Gesucht werden Ideen für Kurzfilme zum Thema "Gegen Ausgrenzung – für Vielfalt". Die fünf besten Vorschläge werden mit Unterstützung von

Profis verfilmt. Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche, Schulklassen, Besucher von Jugendzentren oder Jugendgruppen. **Ausschreibungsende: 31.Oktober.** [Weiter](#)

**Weitere Förderungen** und Umsetzung von Projekten im Zukunftsplan Jugend sind auf der Webseite des Landesjugendrings BW zu finden. [Hier](#)

## TERMINVORSCHAU

**27. 08. Berchum. Fachforum/Werkstattgespräch: „Digitale Welten, reale Räume ... und Jungen\*?!“** Gemeinsam mit der eSw - Evangelische Schülerinnen und Schülerarbeit in Westfalen und dem Projekt meinTestgelände organisiert die LAG / Fachstelle Jungenarbeit NRW diese Veranstaltung. Neben einem Hauptvortrag von Prof. Franz-Josef Röhl am Vormittag finden im Nachmittagsbereich drei Workshops zu unterschiedlichen Themen statt. [Flyer](#)

**10.-13.09. Berlin: Lebenszyklen – Körpermythen. Entwicklung – Sexualität – Reife.** Die Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Körperpsychotherapie (DGK) wendet sich dem Menschen in seinem Lebenszyklus zu und spannt den Bogen über die ganze verkörperte menschliche Entwicklung hinweg: angefangen bei pränatalen Erfahrungen und Geburt, über Kindheit, Jugend, sexuelle und geschlechtliche Entwicklung hinweg bis hin zum gereiften Erwachsenen und zu den Herausforderungen des Älterwerdens und der Sterblichkeit. [Flyer](#)

**21.09. Berlin. Fachtagung „...auf Arbeit - männerpolitische Perspektiven“.** Die Veranstaltung versteht sich als eine wissenschaftliche Systematisierung der ersten Arbeitsphase des vom BMFSFJ finanzierten Projektes „Männer übernehmen Verantwortung: Vater, Partner, Arbeitnehmer“. Das Bundesforum Männer beabsichtigt mit der Tagung, gezielt auf die Bedeutung von Arbeit für Männer schauen, auf Bedürfnisse, die sie im Hinblick auf ihre Erwerbsarbeit haben und auf ihre Erwartungen gegenüber der Politik. Die Fachtagung ist so konzipiert, dass sie sich sowohl an Multiplikatoren\* der Männer- und Gleichstellungsarbeit sowie Genderforschung, als auch an Männer als „Endverbraucher“ richtet. [Weiter](#)

**22. – 23. 09. Karlsruhe. Erstes Modul der Weiterbildung: Geschlechterbewusstes Handeln weiblicher\* Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Jungen\***

Einzelheiten finden Sie unter der Rubrik: AUS DER GESCHÄFTSSTELLE (oben):

[Flyer](#)

[Exposé](#)

**22.-23.09. Esslingen. Kongress: „Jugend 2020 –Zukunftsplan Jugend und seine Potenziale“.** Nach dem Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Thomas Rauschenbach wird in verschiedenen Workshops zu den Themen des Zukunftsplans Jugend gearbeitet. Diese werden dabei jeweils von der Seite der Praxis und der Wissenschaft beleuchtet. Am zweiten Tag folgt nach einem Fachvortrag und einer Runde mit weiteren Workshops (Workshop 5: Geschlechtervielfalt in der Kinder- und Jugendarbeit /Jugendsozialarbeit mit Kai Kabs-Ballbach und Ulrike Sammet) eine Podiumsdiskussion u.a. mit Frau Katrin Altpeter, Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren. Die Konferenz soll den zentralen Akteur\*innen auf dem Gebiet als Grundlage für eine zukunftsweisende Gestaltung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit bzw. der Jugendsozialarbeit dienen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich. [Weiter](#) [Flyer](#)

**9.-10.11. Frankfurt. Hessischer Fachtag Jungenarbeit: Radikalisierung & Militanz als Ausdruck von Männlichkeiten?** Nicht erst durch die Berichte über radikalisierte Muslime, die sich dem IS in Syrien oder dem Irak anschließen wollen, ist der Blick auf die Radikalisierung männlicher

Jugendlicher gelenkt worden. Radikalisierungsdynamiken unter muslimischen Jungen sind unter pädagogischen Fachkräften schon lange Thema. Und auch in der extremen Rechten spielen Männlichkeitskonstruktionen bei der Ansprache und Radikalisierung junger Männer eine wichtige Rolle, die die Fachdebatte prägt. Was sind die Ursachen für die damit verbundene Faszination für junge Männer und wie kann man dem pädagogisch begegnen? Der Fachtag eröffnet für die Arbeit mit Jungen neue Einblicke, und Ideen für die Praxis. [Flyer](#)

#### **12.11. Esslingen. Fachtag: Bildungsgerechtigkeit, Diskriminierungskritik und Diversity.**

Nicht nur Studierende werden beim Fachtag der Hochschule Esslingen Handlungsstrategien gegen Diskriminierung im Hochschulkontext, aber auch für andere Sozialräume diskutieren und entwickeln. U.a. wird sich ein Workshop mit dem Schutz vor sexueller Belästigung und Gewalt befassen. Die Tabuisierung des Themas sowie Hierarchien und Abhängigkeitsverhältnisse schützen die Täter und Täterinnen und erschweren es Betroffenen, sich gegen Angriffe zur Wehr zu setzen. Dieser Workshop soll über sexuelle Belästigung und Gewalt informieren und somit zu einer Enttabuisierung der Thematik führen. [Weiter](#)

**19.11. Zürich Schnuppertag Kampffspiele®** Selbstbehauptung für Frauen und Männer  
Info und Anmeldung: [Andreas Hartmann](#)

**30.11.-01.12. Frankfurt. Seminar: Elterngespräche und Väterarbeit.** Es gibt viele Anlässe und Gründe, Gespräche mit Eltern zu führen und nicht immer ist es einfach, mit Eltern gut in Kontakt zu kommen. Die Arbeit mit Eltern gehört zum „Tagesgeschäft“ der Fachkräfte der sozialen Arbeit. Heute nehmen viele Männer ihre Vaterschaft engagierter und aktiver wahr als noch frühere Väter-Generationen. Deshalb gewinnt die Arbeit mit Vätern immer mehr an Bedeutung und wird Schwerpunkt der Fortbildung sein. Sie wird vom Paritätischen Bildungswerk, Bundesverband organisiert und richtet sich besonders an Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder in Kita und Hort, sowie Fachkräfte der sozialen Arbeit. [Weiter](#)

**02.12. Öhringen. Fachtag: Sexuelle Gewalt im institutionellen Kontext.** Die Veranstaltung wird von der Informations- und Kooperationsinitiative gegen häusliche Gewalt Künzelsau organisiert. Prof. Dr. Fegert wird Einblicke in die aktuelle Diskussion, Forschung und die Übertragbarkeit von Schutzkonzepten in die pädagogische Arbeit geben. Am Beispiel der Angaben von Betroffenen werden das Vorgehen von Täter und Täterinnen in Institutionen, Täterstrategien und Strukturen, die übergreifiges Verhalten erleichtern, dargestellt. Der Fachtag befasst sich außerdem mit Übergriffen und Gewalt durch Kinder und Jugendliche. Dabei wird auch der Schutz für Mitarbeitende und traumapädagogische Prinzipien, vor dem Hintergrund der hohen Traumabelastung vieler Kinder in institutioneller Betreuung, angesprochen. Abschließend gibt Prof. Dr. Fegert Einblick in die Ergebnisse einer aktuellen Studie über Schutzkonzepte in Institutionen. Die Teilnehmer\*innenzahl ist begrenzt. Anmeldeschluss ist der 6. Nov. 2015.

[Flyer](#)      [Anmeldung](#)

**04.12. - 06.12. Berlin. "Begegnung mit dem Eigenen und dem Anderen" - Sexuelle Bildung und Interkulturalität** Die sexualpädagogische Praxis ist häufig von kultureller Vielfalt durchdrungen und kann für die sexualpädagogisch Tätigen lustvolle Herausforderung sein, aber auch schmerzliche Überforderung mit sich bringen. Das Seminar des Instituts für Sexualpädagogik (ISP) bietet Raum für Reflexion, stellt sich den „heißen Eisen“ wie z.B. Beschneidung, Homophobie, Jungfräulichkeitsgebote und sucht nach Möglichkeiten, die oftmals schwierige Balance von sexualpädagogischer Nähe und Distanz im interkulturellen Kontext für sich zu gestalten. [Zur Veranstaltung](#)

**10.-12.12. Hohenheim. Tagung des Arbeitskreises AIM Gender. Männlichkeitsforschung. Bilanz und Perspektiven.** Die zehnte Tagung des Arbeitskreises dient dazu, Bilanz der Männlichkeitsforschung zu ziehen und gemeinsam Perspektiven zu entwickeln. Inhaltlich kommen dabei Felder wie Sozialisation, Körper sowie Gesundheit, in den Blick. Andere Schwerpunkte greifen Themen früherer Tagungen neu auf. Renommierten Referent\*innen, wie Cornelia Helfferich, Sylka Scholz, Jürgen Budde, Michael Meuser u.v.a. versprechen neben fachlich hoch qualifizierten Inputs angeregte Diskussionen.  
[Weiter](#)

**Schluss-Stein:**

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“. (Martin Buber)

**Haftungsausschluss:** Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber\*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.  
Lindenspürstr. 32  
70176 Stuttgart  
Tel.: 0711-6566890-0  
E-Mail: [info@lag-jungenarbeit.de](mailto:info@lag-jungenarbeit.de)  
Website: [www.lag-jungenarbeit.de](http://www.lag-jungenarbeit.de)

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an [info@lag-jungenarbeit.de](mailto:info@lag-jungenarbeit.de)